

Blinde Kinder bei Spiel und Unterricht

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **32 (1942)**

Heft 40

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-648118>

Nutzungsbedingungen

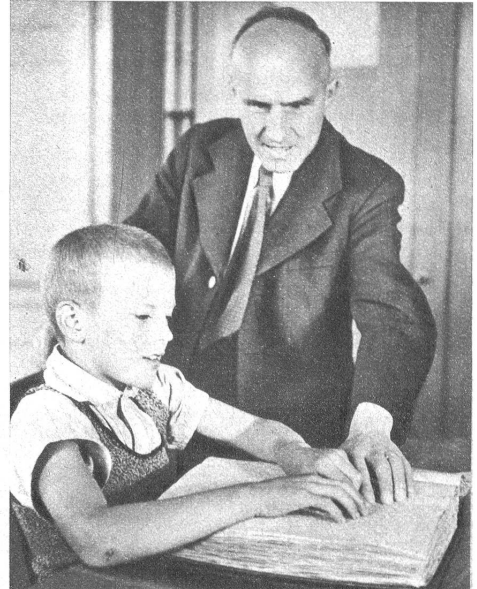
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

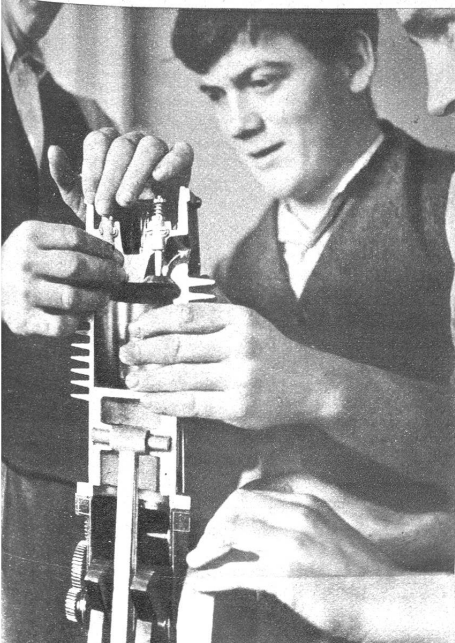
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



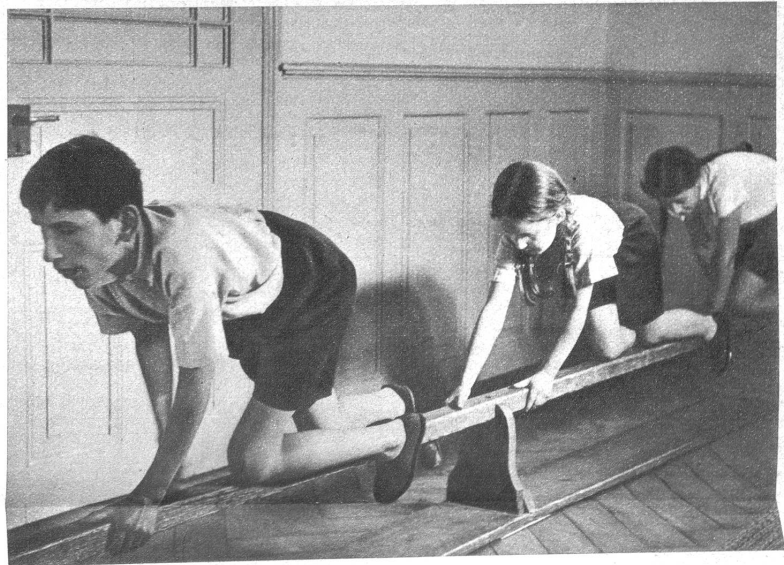
Blinde Kinder bei Spiel



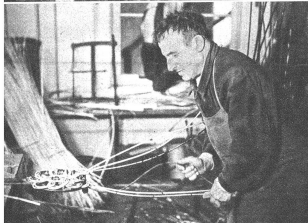
Oben: Blinde Kinder beim Spaziergang; sie geben sich alle die Hände und können sich auf diese Weise unter Führung der Lehrerin ziemlich sicher bewegen. Oben rechts: Herr Kölliker, ein blinder Lehrer, erteilt Unterricht im Lesen. Er ist ausserdem bekannt als ausserordentlich begabter Musiker, der erst kürzlich in Bern ein Konzert (Blindenchor) leitete. Rechts: Musik ist die grosse Freude der Blinden; sie ersetzt ihnen all das Schöne, das die Sehenden mit den Augen erfassen können. Unten rechts: In der Turnstunde lernen sich die blinden Kinder frei und sicher bewegen. Unten links: In der Berufslehre in Spiez lernen die blinden Schüler sogar die ziemlich komplizierten Maschinen kennen. Mit ihren Händen tasten sie jeden Teil derselben ab, um mit deren Aussehen und Funktion vertraut zu werden. Links: Mit viel Geduld und Ausdauer lernt dieses kleine Mädchen das Maschinenschreiben, um später seinen Lebensunterhalt damit verdienen zu können. (Photos H. Tschirren) (Aufnahmen aus dem Blindenheim Spiez)



und Unterricht



Blinde Augen



Oben: Eine von Hand hergestellte Bürste ist qualitativ immer besser als Maschinenware und der blinde Bürstenmacher verwendet besondere Sorgfalt auf deren Herstellung. — Links oben: Auf dem Weg vom Heim zur Werkstatt. Mit Hilfe des Stockes finden sie sich in dem ihnen vertrauten Garten leicht zurecht. — Links Mitte: Bürstenmacher an der Arbeit. — Links: Der Klopfermacher verrichtet seine Arbeit mit viel Humor.

W. G. Kein Sehender vermag wohlhaft zu erlassen, was Blindsein bedeutet. Die Form und Farbe kennen, nie das Schöne sehen, nie ein geliebtes Antlitz mit seligen Augen anschauen. Auf bis es auf Lebenszeit geborgen ist in Erinnerung.

Aber hier sei einmal nicht von der Not und dem Leid der Blinden berichten, sondern von den kleinen Freuden, die an ihrem dunklen Wege blühen.

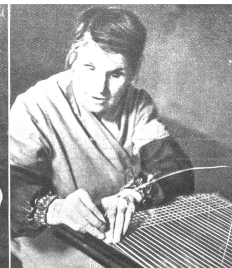
Manchem blinden Kind geht das erste Lichtlein der Lebensfreude auf, wenn es in der Blindenanstalt droben in Assau bei Spiez aufgenommen wird. In der Schär seiner kleinen Schicksalsgärten. In Spiel und Unterricht lernt es erst die nächste Umgebung und allmählich auch die weitere Umwelt zu fassen durch Er tasten, Erlauschen, zu fühlen, bis seine immer mehr vertiefte Sinne ihm endlich selbst das Wunder der Weite, das Gefühl für die Prägnanz der Landschaft erschliessen. Tore in die neue Welt öffnet ihm die Schule, was mit zagen Fingerlein die wunderbaren Zeichen der Blindenschrift er tastet, mit dem eisernen Griffel oder mit der klug erdachten kleinen Maschine selbst schreiben lernt. Langsam er tastet, er lauscht das blinde Kind sich das Wissen von den Dingen, das seine selbsterlebte Altersgefährten so viel leichter durch ihre klaren Augen aufnehmen können. Aber gerade aus diesem Müssen, aus dem geistigen Gewinn und um die Handlung des täglichen Lebens erstarren in den blinden Kinde jene Eigenschaften, die wir immer wieder an den Lichtblinden bewundern müssen: die unendliche Geduld und der zähe Wille, das Schicksal meistern zu wollen mit den sehend gewordenen Händen.



In diesem Atelier der Bürstenmacherei hat jede Frau ihren abgetrennten Platz, wo sie das Material und die nötigen Werkzeuge ohne Schwierigkeit finden kann.



Das Einflechten von Korbflechten verlangt viel Fingerspitzengefühl.



Das Sesselflechten ist eine Geduldsarbeit, für die sich vor allem Frauen eignen.

und Spiez geben sich nicht geschlagen. Sie wissen, dass ihre kunstfertigen Hände bessere Bürsten, stärkere Körbe, schönere Sesselsitze hervorbringen können als die seelenlose Maschine. Auf ihren Gesichtern liegt die gespannte Aufmerksamkeit des Qualitätsarbeiters, liegt die Freude am eigenen Werk, der ehrliche Stolz darüber, dass sie sich aus eigener Kraft ihr Leben verdienen können.

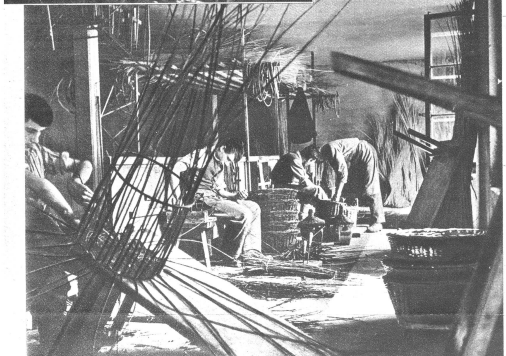
Rechts: Der Wissensdrang ist bei den Blinden nicht geringer als bei den Sehenden. Um sich von Drittpersonen unabhängig zu machen, lernen sie mit den Händen die extra für die Blinden geschaffene Blindenschrift lesen. Unten: Ein blinder Meister kontrolliert die Arbeit.

Wenn sie dann abends im schönen neuen Heim, das der Bernische Blindenfürsorgeverein für sie errichtet hat, die wohlverdienten Mussestunden geniessen, dann taucht wohl etwa in ihnen die Sorge auf, dass das Licht ihrer Tage, die Arbeit, einmal ausgehen könnte. Aber immer wieder tröstet sie die oftprobte Gewissheit: das Bernervolk vergisst seine Blinden nicht!

sehende Hände



Nach getaner Arbeit schmeckt das Pfälchen besonders gut, und ein bisschen Musik hilft die trüben Gedanken verschuchen. (Photos H. Tschirren)



Links: Blick in die Korbmacherei. Der Korbflechter kann auch von spät Erblindeten noch erlernt werden.